



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Fraktion im Gemeinderat der Stadt Baden-Baden
Werner Schmoll, Stadtrat

W. Schmoll, Vogesenstr. 35, 76532 Baden-Baden

Herrn Roland Kaiser
Bürgermeister
Stadtverwaltung Baden-Baden
Dezernat III
Briegelackerstraße 21,
76532 Baden-Baden

Werner Schmoll
Vogesenstraße 35
76532 Baden-Baden
Tel. 07221/66282
Fax: 03222 378 305 4
eMail: werner-schmoll@t-online.de

6. April 2020

Internetversorgung älterer Menschen in Baden-Baden

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Kaiser,

im März 2018 hatte ich Sie im Nachgang zur Klausurtagung des Gemeinderates auf eine Studie des Bremer Informatikers Herbert Kubicek und der Berliner Techniksoziologin Barbara Lippa aufmerksam gemacht, die zu der Aussage kommt, dass „20 Millionen ältere Menschen bei der Digitalisierung in Deutschland auf der Strecke bleiben“. Laut den Forschern stehen in den Statistiken vor allem die über 70-Jährigen heraus. Das seien allein zehn Millionen Menschen, die das Internet noch nie genutzt haben. (Deutschlandfunk, 10.03.2018)

In Ihrer Rückmeldung versicherten Sie damals, dass Sie das Thema aufgreifen und für Baden-Badener Senioren weiterentwickeln wollten. Leider sind mir bisher keine entsprechende Projekte bekannt. Das Thema ist scheinbar doch mehr oder weniger im Sand verlaufen.

In der gegenwärtigen Corona-Krise, in der genau dieser Personenkreis als extreme Risikogruppe betroffen ist, zeigt sich nun, dass eine flächendeckende Versorgung älterer Menschen mit Internetanschlüssen von unschätzbarem Vorteil wäre. Es gibt natürlich einen großen Kreis älterer Menschen, zu denen auch ich gehöre, die schon seit langem im Netz unterwegs sind und viele Dinge wie selbstverständlich „online“ erledigen. Wie aber in anderen Bereichen der Gesellschaft auch, gibt es bei der Internetnutzung sozial benachteiligte Gruppen, die bisher von diesem Medium ausgeschlossen sind.

Gerade aber in der staatlicherseits verordneten und auch medizinisch gebotenen Isolation könnte eine Internetverbindung für betagte Bürgerinnen und Bürger im wahrsten Sinne des Wortes „Gold wert sein“: Kinder und Enkel per Videokonferenz treffen, online einkaufen, Behördengänge und Bankgeschäfte erledigen; das alles wäre mit ein wenig Unterstützung auch für Menschen machbar, die bisher aus verschiedenen Gründen auf die Unterstützung des Internets verzichtet hatten oder verzichten mussten.



Es ist zwar schwierig einen verpassten Realisierungszeitraum von gut zwei Jahren aufzuholen.

Dennoch bitte ich Sie, alle Möglichkeiten zu prüfen wie man kurzfristig ein Programm zur Einbindung von Seniorinnen und Senioren in die Möglichkeiten des Internets auf den Weg bringen kann.

Für diesen Personenkreis ist ein Ende der zu ihrem Schutz empfohlenen Isolation überhaupt nicht absehbar. Deshalb sollten Sie umgehend damit beginnen, Strategien zu entwickeln, wie man älteren Menschen schrittweise zu größerer Unabhängigkeit und zu mehr Kontakten durch das Internet verhelfen kann.

Meiner Ansicht nach sollte man ohne größere Vorarbeiten umgehend mit ersten Versuchen in dieser Richtung starten und Computer/Tablets, vielleicht zunächst auch leihweise, an den gefährdeten Personenkreis ausgeben. Nur in der Praxis wird sich erweisen wie ältere Menschen von einer solchen Aktion profitieren können.

Für erste Ideen zur Umsetzung des Projektes (z.B. notwendig werdender Support) verweise ich auf unseren E-Mail-Kontakt in dieser Sache vom März 2018.

Mit freundlichen Grüßen,



Werner Schmoll

Anlage:

Link zum Bericht des Deutschlandfunks vom 10.03.2019

https://www.deutschlandfunk.de/studie-fuer-aeltere-menschen-ehlen-digitale-angebote.684.de.html?dram:article_id=412686